

Frontalschaden auf der Bühne

Ensemble „Alma Hoppe“ nahm sich Rassisten, Neonazis, Lobbyisten und EU-Bürokraten vor

VON ANDREAS WICHT

WAHLSTEDT. Im restlos ausverkauften Kleinen Theater am Markt gab es kaum jemanden, den das komische Paar in der Bühnen-WG kalt gelassen hätte. Das Ensemble „Alma Hoppe“ bot zum dritten Mal Einblick in seine Wohngruppe. Dieses Mal wurden unter dem Motto „Frontalschaden“ vor allem die als besorgte Bürger getarnten Rassisten und Neonazis, die Bundes-Lobbyisten, die EU-Bürokraten – und auch der kaputte Kühlschrank – durchgekaut. Mitarbeiterin des Abends war Gabriela, eine arglose Zuschauerin, die wahrscheinlich nie wieder einen Platz in der ersten Reihe bucht.

Auslöser der abendlichen Debatte war eine Idee von Kabarettist Nils Loenicker, an der sein „Mitbewohner“ Jan-Peter Petersen natürlich etliches auszusetzen hat: Die Herren-WG solle eine eigene Partei gründen. Die heißt dann natürlich, so wünscht es sich Herr Loenicker, „NILS-Partei“. Petersens kritische Nachfrage: Das heiße dann wohl etwa „Niedlicher Irrer Lenkt Staat“? Wie auch immer. Es solle die Partei der Zweifler und Verzweifelten sein; aber nicht die Volksbewegung der be-



Auslöser der abendlichen Debatte war eine Idee von Nils Loenicker (links): Die Herren-WG solle eine eigene Partei gründen. Jan-Peter Petersen ist mäßig begeistert.

FOTO: ANDREAS WICHT

**” NILS-Partei?
Das heißt dann wohl
„Niedlicher Irrer
Lenkt Staat“.**

Jan-Peter Petersen,
Ensemble „Alma Hoppe“

sorgten Bürger. Die gebe es schließlich schon. Denn die von Angst zerfressenen Rechtspopulisten, Neonazis und Rassisten fänden bereits

Zuflucht unter dem braunen Dach der AfD. „Stellt euch vor, ein Bäcker, ein Bürger und ein Flüchtling sitzen an einem Tisch mit 20 Keksen darauf“, proklamierte Petersen, „der Bäcker nimmt sich 19 Kekse und ruft dem Bürger zu, er solle bloß zusehen, dass der

Flüchtling ihm nicht den letzten Keks wegisst.“ Und mit dieser Angst kommt dann auch Nachbar Dobrowolski ins Spiel – im Braunhosen-Design und dümmlich völkische Phrasen plappernd.

Gierige Ex-Politiker wie Altkanzler Gerhard Schröder und

Bahn-Vorstand Ronald Pofalla, die träge GroKo, die verschlafene Energiewende und die FDP im Allgemeinen bekommen ihr Fett weg bei den Streitereien von Alma Hoppe. Die Liberalenschelte fand den geringsten Anklang beim ansonsten schwer begeisterten

Publikum. Die Humoristen aus Hamburg konnten ja nicht ahnen, dass die FDP sogar mal mit Horstmax Tietz den ersten hauptamtlichen Bürgermeister in „Wohlstedt“ gestellt hatte und nach wie vor mit zwei Sitzen in der Stadtvertretung mitreden darf.